

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Donnerstag den 2. Mai 1895.

Anzeigen-Preis

die Geschäfts-Beitrag 20 Bfg. Reclamen unter dem Redactionsdruck (4000 Bogen) 20.00, vor dem Familiennachrichten (6000 Bogen) 40.00.

Druck-Preis

In der Hauptstadt über den im Stadt- und den Vorstädten erschienenen Zeitungen abgezogen: vierteljährlich 4.50, halbjährlich 8.50, jährlich 16.50.

Redaction und Expedition:

Johannessgasse 8. Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

№ 217.

Politische Tageschau.

Die Tabaksteuercommission des Reichstags hat, wie bereits im heutigen Morgenblatt berichtet worden ist, gestern die ersten vier Paragraphen der Vorlage mit der erdrückenden Mehrheit von 18 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Das Reichstagsmandat für Reichsdeutscher-König-Wahlmann ist, nachdem es der Socialdemokrat seit vier Jahren lang zu Unrecht in Händen gehabt hat, durch die Stichwahl-Entscheidung an die freisinnige Volkspartei zurückgefallen.

geladen. Ihrer zerstückelten Thätigkeit ist es zu danken, daß nicht der Canibale der Freiconservativen und der Nationalliberalen, sondern der Freisinnige in die Stichwahl mit den Socialdemokraten gelangte.

Daß die Stellung, welche die deutsche Regierung an der Seite der russischen und der französischen in der ostasiatischen Frage eingenommen hat, die Willigung des Fürsten Bismarck finden würde, war vorauszusetzen und wird jetzt durch einen Artikel der „Darm. Nachr.“, der zweifellos freisinniger Provenienz ist, bestätigt.

gegen japanische Gebietsverwahrungen auf dem Festlande, unter handelspolitischer Begründung erhoben. Gegen diese Darstellung wird von denjenigen Vätern, welche gegen die Beteiligung Deutschlands an der Intervention Stellung nehmen, außer Obenlands allgemeine Natur eingewendet, daß England, obwohl sein Handelsverhältnis mit China den deutschen weit überwiegt, in den Friedensbedingungen eine Befreiung dieses Landes nicht erhebt.

wenig jurist. So wogte der Kampf in seinem Innern hin und her, bis endlich das heisse Verlangen nach Jubiqa's Wirth den Sieg davontrug. Daß sie eine erneute Werbung ablehnen konnte, kam ihm kaum in den Sinn, doch schien es ihm zarter und tactvoller, zunächst nicht durch persönliche Erscheinung die Wiederannäherung an die Geliebte zu bewirken.

ganz acceptiren wie jede andere, die der Erhaltung des Friedens förderlich erscheint, und die den inhaltlichen Bestand wahren. Was die Wirkung des Einspruchs der Rächte betrifft, so liegen zur Beurteilung authentische Nachrichten bis zur Stunde nicht vor.

Wird man Madrider Blätter, so könnte man den Aufstand auf Cuba für in den letzten Tagen liegend halten, denn sie hätten ihm bereits das Sterbegeld gegeben. Dem ist aber nicht so, und Marcell Martiney Campos stellt sich durchaus nicht so ruhig in Betreff der ihm gescheiterten Pacifications-Ausgabe.

Feuilleton.

Das Geheimniß von Szambo.

Novelle von W. Müller-Gersdorff.

„Das — als Gesellschaftlerin dieser — merkwürdigen Dame wollen Sie in die weite Welt hinausziehen?“ fragte er bestürzt.

„Ja, antwortete sie fest, das heißt, unter der Voraussetzung, daß ich dann selber auch noch so denke wie heute, sagte sie lächelnd hinzu.“

„Glauben, mein einziges, liebes Mädchen —“ Helles Sonnenlicht durchstrahlte das traumliche Gemach und ergoß seine Strahlen in zwei junge Herzen, denen trostes Ahnen verdrängen mochte, daß ihnen auf dem Hofenpfad der Liebe die Dornen nicht allzu heftig weh bereiten würden.

setzungen zu entgegen, die Nacht vor diesem Wiedersehen ergriffen und ihre Abscheu bekräftigt habe. Er wußte nun — ihre Lebenswege mußten getrennt bleiben; er hatte nur noch eines Amtes zu walten — sein Vorgesetzter auf keine einzufahren.